WIEGLEB, G. (1976b): Die Verbreitung einiger Wasserpflanzen, besonders der Gattung *Potamogeton* im südlichen und östlichen Niedersachsen. - Göttinger Floristische Rundbriefe **10** (1): 11-15; Göttingen.

Anschriften der Verfasser:
Dipl.-Biol. Guido Madsack, Rosenstraße 5, 31319 Sehnde.
Dr. Hannes Langbehn, Tiergarten 2b, 29223 Celle.

Die aktuelle Verbreitung der Gattung *Alchemilla* im Landkreis Celle

Reinhard Gerken und Hannes Langbehn

Nach der niedersächsischen Florenliste (GARVE & LETSCHERT 1991) ist die Gattung *Alchemilla* (Frauenmantel) in Niedersachsen mit zehn Arten (*A. filicaulis*, *A. glabra*, *A. glaucescens*, *A. micans*, *A. monticola*, *A. propinqua*, *A. subcrenata*, *A. subglobosa*, *A. vulgaris und A. xanthochlora*) vertreten. Eine weitere Art (*A. plicata*) wurde erst vor wenigen Jahren am Harzrand und im Harz entdeckt. Bis auf *Alchemilla glaucescens* und *Alchemilla plicata* gehören alle genannten Arten zur *Alchemilla vulgaris*-Artengruppe.

Im niedersächsischen Tiefland (Flachland) wurden nach GARVE (1994) fünf *Alchemilla*-Sippen aus der *Alchemilla vulgaris*-Artengruppe sicher nachgewiesen, die in der Roten Liste (GARVE 1993) alle als gefährdet (Kategorie 3F) eingestuft sind.

Aufgrund ihrer großen Ähnlichkeit und der daraus resultierenden schwierigen Bestimmbarkeit ist bisher recht wenig über die Verbreitung der einzelnen Arten bekannt. Ein brauchbarer Bestimmungsschlüssel, der alle im niedersächsischen Tiefland vorkommenden *Alchemilla*-Arten enthält, findet sich zum Beispiel bei WEBER (1995). Wichtig bei der Bestimmung von *Alchemilla*-Arten ist das Sammeln von vollständigen Belegen, die aus einem Rhizomstück mit Grundblättern **und** Blütentrieben bestehen müssen. So wird gewährleistet, dass eine spätere Überprüfung der Determination möglich ist.

Für den Landkreis Celle gibt es nur wenige Literaturangaben zu *Alchemilla*-Vorkommen. Von NÖLDEKE (1871) wird für das Gebiet lediglich *Alchemilla arvensis* (= *Aphanes arvensis*) genannt. Erstmals erwähnt BRANDES (1897) ein Vorkommen von *Alchemilla vulgaris* (agg.) bei Groß Hehlen. Bei HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988) werden Nachweise von *Alchemilla vulgaris* agg. nach 1945 aus den Messtischblättern 3126, 3127 und 3225 angegeben.

Über die hier vorkommenden *Alchemilla*-Arten lagen bislang noch keine Erkenntnisse vor, so dass in der Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle (KAISER et al. 2000) nur *Alchemilla vulgaris* agg. enthalten ist.

Im Jahre 2000 haben wir sämtliche Fundorte im Landkreis Celle aufgesucht, von denen im Rahmen des Niedersächsischen Pflanzenarten-Erfassungsprogramms die Artengruppe *Alchemilla vulgaris* agg. mit Normalstatus gemeldet worden war. Insgesamt lagen 14 Meldungen von zwölf Fundorten vor, die nachfolgend genauer beschrieben werden. Die Beobachtungen stammen aus sechs Messtischblatt-Quadranten des Landkreises, die Gattung *Alchemilla* ist also nur punktuell verbreitet.
Bei den folgenden drei Meldungen ist aufgrund der Fundumstände (Einzelpflanze, Fundort, Begleitvegetation) von synanthropen Vorkommen auszugehen. Eventuell kann es sich auch um kurzzeitig verwilderte Vorkommen von *Alchemilla mollis* gehandelt haben, die häufig in Gärten kultiviert wird. Diese Funde wurden von uns nicht berücksichtigt und nicht näher untersucht.

- Fundort 1: östlicher Ortsrand von Hermannsburg, Ruderalfläche auf Holzlagerplatz (3125/4/02), 1 Ex., ELLERMANN, 1988;
- Fundort 2: Gedenkstätte Bergen-Belsen (3225/1/15), 1 Ex., DETHLEFS, 1992;
- Fundort 3: nordöstlich Eschede, Aschauteiche (3227/2/12), 1 Ex., ELLERMANN, GARVE, LANGBEHN, 1997.

Drei Meldungen konnten von uns nicht mehr bestätigt werden, allerdings waren die Fundorte 4 und 5 auf den Meldebögen sehr groß abgegrenzt, so dass aufgrund dessen die Nachsuche schwierig war. Hier erscheint uns ein Wiederfund noch möglich.

- Fundort 4: zwischen Eversen und Waldhof (3226/1/12), > 5 Ex., WIEGAND, 1987;
- Fundort 5: Habighorst, unteres Quarmbachtal an der Mündung in die Aschau (3227/3/14), mindestens 1 Ex., v.DRACHENFELS, 1989,
- Fundort 6: Straße zwischen Eversen und Sülze (3226/1/13), 2 - 5 Ex., LANGBEHN, 1993, wohl erloschen!

Die folgenden sechs Vorkommen konnten nach früheren Meldungen von DETHLEFS, ELLERMANN und KAISER bestätigt werden. Dabei konnten zwei *Alchemilla*-Arten nachgewiesen werden:

***Alchemilla glabra* (Kahler Frauenmantel)**
- Fundort 7: Hermannsburg, am Teich im Örtze-Park (3126/4/01),
- Fundort 8: nordöstlich Hermannsburg, Waldwiese am Weesener Bach (3126/4/02),
- Fundort 9: Eversen, feuchte Brachwiese nahe dem Wiechmannsbruch (3226/1/13).

Typisch für diese *Alchemilla*-Art sind die völlig kahlen oder nur sehr schwach behaarten Grundblätter mit einer weit offenen Blattbucht. Auch die Stängel und Blattstiele sind kahl oder anliegend behaart. Die Blattlappen haben meist einen flachbogigen Umriss und teilen das Blatt nur bis zu einem Faktor von 1/3. Die breiten Blattzähne sind

zur Spitze der Blattlappen hin gekrümmt. Die schlanken kahlen Kelchbecher sind am Grunde deutlich verschmälert.

***Alchemilla vulgaris* (Gewöhnlicher Frauenmantel, Spitzlappiger Frauenmantel)**

- Fundort 10: südwestlich Hermannsburg, Wiese an einem Fischteichgelände (3126/3/10),
- Fundort 11: nordwestlicher Ortsrand Hermannsburg, Feuchtwiese an der Bahn (3126/4/01).

Diese Art ist durch ihre länglichen Blattlappen, die das Blatt zu mehr als 1/3 teilen, meist leicht kenntlich. Die Blätter sind oberseits zumindest in den Falten, meistens jedoch über die ganze Fläche zerstreut behaart. Stängel und Blattstiele sind ziemlich dicht waagerecht abstehend behaart. Die kahlen Kelchbecher sind reif kugelig und am Grunde abgerundet.
Auch die Pflanzen vom folgenden Fundort dürften zu *Alchemilla vulgaris* gehören, konnten jedoch aufgrund etwas abweichender Merkmale (stärkere Blattbehaarung, Kelchbecher leicht behaart) nicht sicher zu dieser Art gestellt werden:

- Fundort 12: südwestlicher Ortsausgang Hermannsburg, Graben nördlich der Bahn (3126/3/10).

Wie beschrieben liegen alle von uns bestätigten Fundorte von *Alchemilla*-Vorkommen im Raum Hermannsburg und bei Eversen in der Nähe des Heideflusses Örtze und seiner Zuflüsse. Bisher haben wir noch keine Erklärung, warum das Vorkommen der beiden *Alchemilla*-Arten nur auf diesen kleinen Bereich des Landkreises beschränkt ist.
Die Wuchsorte der Pflanzen sind meist Uferpartien von fließenden und stehenden Gewässern sowie Grabenböschungen in Feuchtwiesen. Hier scheint es durch eine höhere Luftfeuchtigkeit und ein kühleres Kleinklima die beste Übereinstimmung mit den ökologischen Ansprüchen der *Alchemilla*-Arten zu geben.

Um das Verbreitungsbild der Gattung *Alchemilla* weiter vervollständigen zu können, wären wir für Hinweise zu weiteren *Alchemilla*-Vorkommen im Landkreis Celle sehr dankbar.

Danksagung
Für die Überlassung von Daten aus dem Pflanzenarten-Erfassungsprogramm des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie danken wir Herrn E. GARVE (Sarstedt) und Herrn D. ZACHARIAS (Hildesheim); für die Überprüfung einiger Herbarbelege sind wir Herrn H. KALHEBER (Runkel) zu Dank verpflichtet.

Literatur

BRANDES, W. (1897): Flora der Provinz Hannover. - 543 S.; Hannover und Leipzig.

GARVE, E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen, 4. Fassung vom 1.1.1993. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **13**: 1-37; Hannover.

GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. Kartierung 1982 - 1992. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30** (1/2): 895 S.; Hannover.

GARVE, E., LETSCHERT, D. (1991): Liste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Niedersachsens. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **24**: 152 S.; Hannover.

HAEUPLER, H., SCHÖNFELDER, P. (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. - 768 S.; Stuttgart.

KAISER, T., ELLERMANN, G., LANGBEHN, H., TIMMERMANN, E. (2000): Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **8**: 2-15; Beedenbostel.

NÖLDEKE, C. (1871): Flora Cellensis. Verzeichniß der in der Umgebung von Celle wildwachsenden Gefäßpflanzen, Moose und Flechten. - 96 S.; Celle.

WEBER, H.E. (1995): Flora von Südwest-Niedersachsen und dem benachbarten Westfalen. - 770 S.; Osnabrück.

Anschriften der Verfasser:
Dr. Reinhard Gerken, Sehndenstraße 6, 29223 Celle.
Dr. Hannes Langbehn, Tiergarten 2b, 29223 Celle.

Floristische Neu- und Wiederfunde 2000 im Landkreis Celle

Hannes Langbehn und Reinhard Gerken

In der nachfolgenden Zusammenstellung werden als Ergänzung zur „Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle“ von KAISER et al. (2000) Erstnachweise und bemerkenswerte Wiederfunde aus dem vergangenen Jahr mitgeteilt. Die Nomenklatur der Arten richtet sich nach GARVE & LETSCHERT (1991) beziehungsweise nach WISSKIRCHEN & HAEUPLER (1998).

Neufunde für den Landkreis Celle

Insgesamt drei erstmals für den Landkreis Celle nachgewiesene Sippen sind als altansässig einzustufen:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Gerken Reinhard, Langbehn Hannes

Artikel/Article: Die aktuelle Verbreitung der Gattung Alchemilla im Landkreis Celle 12-15